

Aufwind an der Mosel

Die Handballfrauen des HB Museldall sind nach mehreren Veränderungen wieder erstarkt

VON ANDREA WIMMER

Die Frauen des HB Museldall haben einige Rückschläge hinter sich. Nach dem unerwarteten Doublegewinn 2017 kämpfte das Handballteam aus Grevenmacher mit Personalsorgen. Nun geht es wieder bergauf, wie auch der sechste Saisonsieg zeigte.

Die Umstellung war anstrengend. Die Frauen des HB Museldall mussten vor dieser Saison der Handball-Nationaldivision viel Neues lernen. Nach drei Spielzeiten mit Meistertrainerin Elena Vereschako hatte das Team aus Grevenmacher in Michael Hein einen Coach bekommen, der neue Konzepte einstudierte und seiner Mannschaft taktisch eine Menge abverlangte. „Es war ziemlich schwer“, erinnerte sich Nationalspielerin Laura Willems an die ersten Wochen. Doch inzwischen zahlt sich die Arbeit aus. Museldall, der Doublegewinner von 2017, ist nach harten Zeiten wieder im Aufwind. Das 30:18 am neunten Spieltag gegen HBC Schiffflingen war ein Beweis dafür.

„Nach vielen Rückschlägen durch Verletzungen verschiedener Spielerinnen haben wir uns jetzt wieder stabilisiert. Wir spielen individuell, aber auch als Mannschaft ziemlich gut“, so Willems, die 2017 beim Gewinn von



Der neue Trainer des HB Museldall Michael Hein, ehemaliger Bundesligaspieler, kommuniziert auch während des Spiels viel. (FOTO: MICHEL DELL'AIERA)

Museldall - Schiffflingen 30:18 (14:8)

MUSELDALL: Breser (1. - 30.) und Schneider (31. - 60.) im Tor, Dzogovic (1), Offermann (4), Willems (6), Daheu (5/1), Nerling (1), Gonçalves (4), Keiffer, Hadi (9/4)

SCHIFFFLINGEN: Huremovic im Tor, Duarte, Gomes (1), Dautaj (2), Dolo (2), de Sousa (1), da Cruz (3), Mes-trovac, Welter, Ledinic, Monteiro (9/4), Reiter

Siebenmeter: Museldall 5/5, Schiff-flingen 4/6

Zeitstrafen: Nerling, Offermann, Gonçalves (Museldall), de Sousa, Monteiro, Dautaj (Schiffflingen)

Zwischenstände: 5.' 2:2, 10.' 5:2, 15.' 7:3, 20.' 10:5, 25.' 13:7, 35.' 16:9, 40.' 18:11, 45.' 20:13, 50.' 22:13, 55.' 27:16

Maximaler Vorsprung: Museldall +13, Schiffflingen 0

Schiedsrichter: Glod, Volz

Meisterschaft und Pokal schon dabei gewesen war und mittlerweile Kapitänin ihres Teams ist.

In den vergangenen zwei Jahren erlebten sie und ihre Kolleginnen wohl auch eine Achterbahn der Gefühle. Mit dem großen Erfolg 2016/17 war nicht zu rechnen gewesen, denn damals war HB Düdelingen Favorit gewesen. Mit dem überraschenden Halbfinalsieg im Pokal begann ein beeindruckender Saisonendspurt, in dem sich Museldall unerwartet beide Titel holte. Danach traten Toptorjägerin Tanja Nykytenko und andere zurück, es gab zudem verletzungs- und krankheitsbedingte Ausfälle. Die vergangene Spielzeit beendete Museldall als Vierter. Mit dem früheren Bundesligaspieler Hein, ehemals Deutscher Meister und Europacupsieger, sowie mehreren Neuzugängen, wie der starken Fran-

zösine Léila Hadi, schien die Mannschaft für die aktuelle Saison wieder deutlich wettbewerbsfähiger. Doch nach einer guten Vorbereitung verletzten sich die Leistungsträgerinnen Valérie Mackel und Chantal Gary wenige Tage vor dem ersten Pflichtspiel schwer.

Nur noch einen Punkt Rückstand

Die Mannschaft schaffte es, sich erneut umzustellen. Gelungen ist das wohl auch mit der intensiven Schulung im gemeinsamen Training der ersten und zweiten Mannschaft. „Wir machen im Training sehr viele Spiele, der Trainer spricht viel mit uns und geht auf jede Spielerin individuell ein. Das hat uns weitergebracht“, erklärte Santana Gonçalves, die mehr Führungsaufgaben bekommen hat als früher.

Hein kommunizierte auch während der Partie gegen Schiffflingen

ständig mit seinen Spielerinnen. Als sie zunächst nicht damit zu-recht kamen, dass der Gegner Hadi in Manndeckung nahm, änderten sie schnell die Strategie und erarbeiteten sich zügig einen Vorsprung, den sie stetig ausbauten. Auch später zeigte sich das Team variabel, was Hein neben der großen Anzahl an Torschützinnen in seinen Reihen besonders freute.

„Das ist es, was uns ausmacht“, meinte der 50-Jährige. „Wir sind auf einem guten Weg.“ Der ehrgeizige Taktiker fand dennoch genug Ansätze für Verbesserungen: 30 Tore bei 51 Angriffen – das bedeute auch zahlreiche Fehlwürfe, monierte er beispielsweise. Die Daten eines Spiels hat er immer direkt parat, Hein analysiert kritisch, er ist aber auch mit dem Herzen dabei: „Ich liebe das Handballspiel.“

Den Spielerinnen dürfte es derzeit ähnlich gehen, zumindest an-

gesichts der aktuellen Erfolgssträhne. Nach dem sechsten Saisonsieg hat Museldall nur einen Punkt Rückstand auf den Tabledritten CHEV Diekirch. Mit einem Sieg im direkten Duell am Donnerstag könnte das Team von der Mosel den Sprung auf das Podium schaffen.

RESULTATE UND TABELLE									
FRAUEN - NATIONALDIVISION									
Redingen - Diekirch									6:23
HB Düdelingen - Red Boys									36:19
Museldall - Schiffflingen									30:18
1. HB Käerjeng	8	8	0	0	259:140	16			
2. HB Düdelingen	9	7	1	1	261:163	15			
3. Diekirch	9	6	1	2	257:168	13			
4. Museldall	9	6	0	3	224:190	12			
5. Standard	8	3	1	4	174:169	7			
6. Schiffflingen	9	2	0	7	191:247	4			
7. Red Boys	9	1	1	7	181:262	3			
8. Redingen	9	0	0	9	84:292	0			

Neuling Wiltz überrascht gegen Basket Esch

Fußball-Aufsteiger Wintger feiert den fünften Saisonsieg in der laufenden Meisterschaft

Aufsteiger BBC Les Sangliers Wiltz kommt in der Total League der Basketballfrauen immer besser zurecht. Der Neuling überraschte am zehnten Spieltag mit einem 74:71-Auswärtssieg gegen Basket Esch. „Dieser Erfolg war sehr wichtig für den weiteren Saisonverlauf. Denn wir haben in der Hinrunde einige enge Spiele auch aufgrund mangelnder Erfahrung knapp verloren. Jetzt haben wir endlich bewiesen, dass wir es besser können. Das stärkt das Selbstvertrauen“, kommentierte Spielertrainerin Ildiko Vass den dritten Saisonsieg. Die erste Begegnung mit Esch hatte Wiltz noch in

letzter Sekunde aus der Hand gegeben. Diesmal drehte der Aufsteiger das Spiel nach schlechtem Beginn zu seinen Gunsten.

Spitzenreiter T71 Düdelingen setzte seine beeindruckende Serie fort. Die Mannschaft von Trainer Thierry Kremer feierte beim 61:54 gegen die Musel Pikes den zehnten Sieg im zehnten Spiel. Damit bleibt der Finalist der Vorsaison weiterhin drei Punkte vor den Verfolgern. Meister Amicale Steinsel gewann bei Gréngewald mit 65:56, Contern siegte ebenfalls auswärts mit 67:53 gegen Sparta. Résidence Walferdingen bleibt ohne Erfolgserlebnis. Der Tabel-

lenletzte musste beim 60:78 gegen Etzella Ettelbrück die zehnte Saisonniederlage hinnehmen.

Auch in der Fußballmeisterschaft der Frauen ist ein Aufsteiger unerwartet stark. Wintger gelang mit dem 3:0 gegen die Entente Itzig/Cebra der fünfte Saisonsieg. Ferreira (5.), Marques (32.) und Mujanovic (45.) erzielten die Treffer. „Die kämpferische Einstellung und der Teamgeist stimmten“, so Trainerin Claudine Miller. Die anderen Erstligapartien des zehnten Spieltags wurden wegen der Länderspielreise des Nationalteams auf den 5. Dezember verlegt. AW

RESULTATE UND TABELLEN										
BASKETBALL – TOTAL LEAGUE					FUSSBALL – LIGA 1					
T71 – Musel Pikes				61:54		Wintger – E. Itzig				3:0
Sparta – Contern				53:67		1. Bettemburg				9 9 0 0 40:3 27
Gréngewald – Amicale				56:65		2. Niederkorn				9 6 2 1 22:8 20
Basket Esch – Wiltz				71:74		3. Racing				9 6 0 3 39:9 18
Résidence – Etzella				60:78		4. Wintger				10 5 2 3 23:20 17
1. T71		10	10	0	726:587	20	5. Junglinster		9 5 1 3 24:13 16	
2. Contern		10	7	3	719:653	17	6. Mamer		9 4 3 2 20:13 15	
3. Etzella		10	7	3	714:697	17	7. E. Itzig		10 4 2 4 25:18 14	
4. Amicale		10	7	3	746:648	17	8. E. Wormeldingen		9 4 1 4 24:19 13	
5. Basket Esch		10	6	4	767:726	16	9. Ell		9 3 2 4 13:15 11	
6. Musel Pikes		10	5	5	682:647	15	10. E. Rosport		9 2 1 6 14:27 7	
7. Gréngewald		10	4	6	631:678	14	11. Schifflingen		9 0 0 9 6:47 0	
8. Wiltz		10	3	7	649:695	13	12. Fels		9 0 0 9 3:61 0	
9. Sparta		10	1	9	623:716	11				
10. Résidence		10	0	10	555:765	10				

Berchem gegen Helsinki

HANDBALL Gestern fand im EHF-Sitz in Wien die Auslosung der Achtelfinalspiele im Challenge Cup statt. Fest stand, dass Berchem sich in Lostopf 1 befinden würde, genau wie die russischen Mannschaften Dynamo Victor und Neva St. Petersburg sowie Vilnius aus Litauen oder CSR Bukarest aus Rumänien, die somit als potenzielle Gegner ausschieden. Die Losfee bescherte den Roeserbannern mit Dicken Helsinki einen interessanten, aber keineswegs einfachen Gegner. Der finnische Meister, der auch in dieser Saison nach sieben Spielen mit 14 Punkten die Tabelle anführt, sorgte im diesjährigen Challenge Cup für Furore. In Runde zwei fegten sie die Moldawier von Tiraspol mit zwei Kanterniederlagen vom Parkett. Sensationell aber war ihre Qualifikation in der dritten Runde gegen die serbische Spitzenmannschaft RK Partizan Belgrad. In Belgrad verloren sie mit fünf Toren, konnten aber im Rückspiel mit einem 32:25-Erfolg die Qualifikation doch noch perfekt machen. Und man darf gespannt sein, wie sich Berchem gegen diesen interessanten Gegner schlagen wird. Die Spiele werden zwischen dem 9. und 17. Februar ausgetragen. Die Berchemer haben in der ersten Partie Heimrecht.

Programm

Heute:
2. Division, 1. Bezirk
Böwingen - Hosingen (20.00)

Sechs Medaillen

JUDO Rund 500 Athleten waren am Sonntag beim „Tournoi international de la ville de Thionville“ im Einsatz. Die Luxemburger Farben wurden vom JJC Bonneweg vertreten. Die Hauptstädter schlugen sich prächtig auf dem französischen Tatami und traten die Heimreise mit sechs Podiumsplätzen an. Hervorzuheben ist die Goldmedaille von Gaspard Arvai (-38 kg) bei den U15. Pech hatte Emma Gonçalves, die sich in der gleichen Kategorie im Halbfinale verletzte und mit Bronze vorliebnehmen musste. Eine zweite Goldmedaille ging bei den U13 auf das Konto von Matteo Da Cruz (-55 kg), Silber holte hier Leni Welter, Julia Cvelich und Diego Jimenez sicherten sich Bronze.

Gorges nach Mersch

TRIATHLON Mit 22 Vereinswechseln fiel der Transfermarkt für die Saison 2019 beim Triathlonverband ruhiger aus als noch vor Jahresfrist, als 39 Athleten sich einem neuen Klub anschlossen. Gleichgeblieben ist, dass Mamer mit neun Athleten den größten Aderlass hinnehmen musste. Vor zwölf Monaten waren es allerdings noch 15. Den größten Zuwachs verzeichnet X3M, für die Merscher treten zur neuen Saison sechs neue Athleten an, darunter Olympiakandidat Oliver Gorges (Beles), Ironman-Profi Philippe Lamberty und die beiden Meisterschafts-aspirantinnen Danièle Flammang und Sonny Eschette.

Kovac hat geliefert

CHAMPIONS LEAGUE 5. Spieltag, Bayern siegt 5:1 gegen Benfica

Das war eine ganz starke Reaktion. Nach der Fundamental-Kritik von Uli Hoeneß baut Trainer Niko Kovac taktisch um. Die Bayern präsentieren sich wieder als Einheit und ziehen gegen Benfica Lissabon souverän ins Achtelfinale der Champions League ein.

In großer Not hat Niko Kovac eindrucksvoll geliefert. Mit einem dominanten 5:1 (3:0) gegen Benfica Lissabon hat der Trainer den FC Bayern München vorzeitig ins Achtelfinale der Champions League geführt. Die Doppelpacker Arjen Robben (13./30. Minute) und Robert Lewandowski (36./51.) sowie Franck

Stenogramm

Gruppe E:
AEK Athen - Ajax Amsterdam 0:2 (0:0)
Tore: 0:1, 0:2 Tadic (68., 72.)
FC Bayern - Benf. Lissabon 5:1 (3:0)
Tore: 1:0, 2:0 Robben (13., 30.), 3:0 Lewandowski (36.), 3:1 Fernandes (46.), 4:1 Lewandowski (51.), 5:1 Ribéry (76.)
Gruppe F:
Hoffenheim - Sch. Donezk 2:3 (2:2)
Tore: 0:1 Ismaily (14.), 0:2 Taison (15.), 1:2 Kramaric (17.), 2:2 Zuber (40.), 2:3 Taison (90.+3)
Ol. Lyon - Manchester City 2:2 (0:0)
Tore: 1:0 Cornet (55.), 1:1 Laporte (62.), 2:1 Cornet (81.), 2:2 Aguero (83.)
Gruppe G:
ZSKA Moskau - Viktoria Pilsen 1:2 (1:0)
Tore: 1:0 Vlasic (10./Elfmeter), 1:1 Prochazka (56.), 1:2 Hejda (81.)
AS Rom - Real Madrid 0:2 (0:0)
Tore: 0:1 Bale (47.), 0:2 Vazquez (59.)
Gruppe H:
Juventus Turin - FC Valencia 1:0 (0:0)
Tor: 1:0 Mandzukic (59.)
Manchester United - YB Bern 1:0 (0:0)
Tor: 1:0 Fellaini (90.+1)



Foto: AFP/Günter Schiffmann

Niko Kovac verschaffte sich mit dem Sieg etwas Luft

Ribéry (76.) sorgten mit ihren Toren für lange vermisste Glanzlichter in der ausverkauften Allianz Arena. Die Art und Weise des Heimsieges vor 70.000 Zuschauern war ein Votum für eine Zukunft mit Kovac beim sportlich wankenden Fußball-Rekordmeister. Ein Zeichen an diesem besonderen Abend war die innige Umarmung von Ribéry mit Kovac bei seiner Auswechslung. Das personell arg dezimierte Münchner Staren-

semble präsentierte sich auf dem Platz als funktionstüchtige Einheit. Diesmal war das Gegentor kurz nach der Pause durch den eingewechselten Gedson Fernandes (46.) nur ein Schönheitsfehler an einem auch für die Münchner Bosse erfreulichen Abend auf der Tribüne. Zeitweise blitzte Spielfreude auf. Mit 13 Punkten gehen die Bayern am 12. Dezember als Tabellenführer ins Duell bei Ajax Amsterdam (11) um den Gruppensieg.

Verlieren verboten

CHAMPIONS LEAGUE Paris mit dem Rücken zur Wand

Thomas Tuchels Star-Truppe droht das Aus. Im Duell mit dem FC Liverpool steht Paris Saint-Germain heute vor dem vorzeitigen K.o. in der Champions League. Ein Vorrunden-Aus käme für das Ensemble der Super-Fußballer um 222-Millionen-Euro-Mann Neymar einer sportlichen Katastrophe gleich – und ob Tuchels Job dann noch sicher wäre?

Ausgerechnet in dieser Phase musste Thomas Tuchel zuletzt um seine Superstars Neymar und Kylian Mbappé bangen. Die beiden hatten sich in der vergangenen Woche bei Länderspielen ihrer Nationalmannschaften verletz.

Die Ärzte diagnostizierten bei Mbappé eine Prellung an der Schulter und bei Neymar eine Adduktorenverletzung im rechten Oberschenkel. Zwar urteilte Tuchel nach einem Einzeltraining der beiden am Wochenende: „Jetzt denke ich, dass sie spielen können.“ Doch sind die Stürmer-Stars auch schon wieder in Top-Form?

Beim Brasilianer Neymar zeigt sich die französische Zeitung *L'Équipe* wenig optimistisch: „Diese Art von Muskelverletzung führt automatisch dazu, dass man unterbewusst beim Be-

schleunigen oder beim Schießen vorsichtig ist.“ Neymar werde heute nicht 100 Prozent geben können, lautete das Urteil. Neymars Vater versicherte dagegen nach Angaben der französischen Zeitung *Le Parisien* bei einer Wohltätigkeitsveranstaltung, die Verletzung sei „nichts Ernstes“.

Für Tuchel wird es auf jeden Fall ernst. Der Champions-League-Titel ist seit Jahren das klare Ziel von PSG mit seinen finanzstarken Geldgebern aus Katar. An diesem Ziel waren schon Tuchels Vorgänger Laurent Blanc und Unai Emery krachend gescheitert.

Liverpool mit viel Selbstbewusstsein

„Die Risse eines vorzeitigen Ausscheidens – selbst in einer schwierigen Gruppe –, wären für Tuchel schwer zu kitten“, analysierte *Le Parisien*. Allerdings sei der 45-Jährige auf allen Ebenen des Clubs hoch angesehen. Gestresster wirke da schon Clubboss Nasser Al-Khelaifi. Er habe das Gefühl, dass dieses Spiel ein Wendepunkt sein könnte, zitierte *Le Parisien* einen Vertrauten.

Auch für Liverpool geht es um viel. Allerdings hätten die Reds selbst bei einer Niederlage am letzten Spieltag gegen Neapel vor

eigenem Publikum an der Anfield Road noch eine weitere Chance auf die K.o.-Runde.

Das Team führt die Gruppe C derzeit mit sechs Zählern vor dem punktgleichen SSC Neapel, PSG (fünf) und Roter Stern Belgrad (vier) an. Bei einer Wiederholung des Liverpooler Hinspielerfolgs und einem gleichzeitigen Sieg des SSC Neapel gegen Roter Stern Belgrad würde Tuchels Mannschaft rausfliegen – die Reds und Napoli wären weiter.

In der Liga ist Liverpool nach 13 Spielen noch ungeschlagen und hat nur fünf Gegentore kassiert – jeweils Vereinsrekord in der Premier League. Entsprechend forsch äußerten sich die Liverpool-Profis vor dem Showdown. „Ich habe keine Angst“, sagte Abwehrchef Virgil van Dijk. „Wir haben letztes Jahr das Finale erreicht und wollen das wiederholen. Wir wollen Paris besiegen.“

Bangen muss Trainer Jürgen Klopp um den Einsatz des erkrankten Stürmers Sadio Mané. Ein Ausfall des Angreifers aus dem Senegal würde die Offensive um Torjäger Mohamed Salah hart treffen.

„So oder so: Wir müssen zeigen, wie gut wir sind“, sagte der Schweizer in Diensten der Reds, Xherdan Shaqiri. Das muss Paris Saint-Germain auch – sogar noch mehr.

Gruppe E

Gestern: AEK Athen - Ajax Amsterdam 0:2 Bayern München - Benfica 5:1		
Die Tabelle	Sp.	P.
1. Bayern München	5	13
2. Ajax Amsterdam	5	11
3. Benfica Lissabon	5	4
4. AEK Athen	5	0

Gruppe F

Gestern: Olympique Lyon - Manchester City 2:2 Hoffenheim - Schachtjor Donezk 2:3		
Die Tabelle	Sp.	P.
1. Manchester City	5	10
2. Olympique Lyon	5	7
3. Schachtjor Donezk	5	5
4. TSG Hoffenheim	5	3

Gruppe G

Gestern: ZSKA Moskau - Viktoria Pilsen 1:2 AS Rom - Real Madrid 0:2		
Die Tabelle	Sp.	P.
1. Real Madrid	5	12
2. AS Rom	5	9
3. Viktoria Pilsen	5	4
4. ZSKA Moskau	5	4

Gruppe H

Gestern: Juventus Turin - FC Valencia 1:0 Manchester United - YB Bern 1:0		
Die Tabelle	Sp.	P.
1. Juventus Turin	5	12
2. Manchester United	5	10
3. FC Valencia	5	5
4. Young Boys Bern	5	1

Gruppe A

Heute, 18.55 Uhr: Atletico Madrid - AS Monaco 21.00 Uhr: Borussia Dortmund - FC Brügge		
Die Tabelle	Sp.	P.
1. Borussia Dortmund	4	9
2. Atletico Madrid	4	9
3. FC Brügge	4	4
4. AS Monaco	4	1

Gruppe B

Heute, 21.00 Uhr: Tottenham Hotspur - Inter Mailand PSV Eindhoven - FC Barcelona		
Die Tabelle	Sp.	P.
1. FC Barcelona	4	10
2. Inter Mailand	4	7
3. Tottenham Hotspur	4	4
4. PSV Eindhoven	4	1

Gruppe C

Heute, 21.00 Uhr: Paris Saint-Germain - FC Liverpool SSC Neapel - Roter Stern Belgrad		
Die Tabelle	Sp.	P.
1. FC Liverpool	4	6
2. SSC Neapel	4	6
3. Paris Saint-Germain	4	5
4. Roter Stern Belgrad	4	4

Gruppe D

Heute, 18.55 Uhr: Lok. Moskau - Galatasaray Istanbul 21.00 Uhr: FC Porto - FC Schalke 04		
Die Tabelle	Sp.	P.
1. FC Porto	4	10
1. FC Schalke 04	4	8
3. Galatasaray Istanbul	4	4
4. Lokomotive Moskau	4	0

FUSSBALL – Nach Aussagen von Flavio Becca

Lies: „Bauen kein neues Stadion“

Nachdem „Le Quotidien“ berichtet hatte, dass sich F91-Mäzen Flavio Becca in zwei Jahren in Richtung Hesperingen verabschieden würde, hat nun der dortige Bürgermeister **Marc Lies** auf Nachfrage hin reagiert: „Ich habe die Diskussionen mitbekommen und mit Herrn Becca auch darüber gesprochen. Dennoch will ich mich nicht in die Interna von Düdelingen einmischen.“ In Düdelingen hatte Becca ein neues Stadion gefordert. Einen Neu- oder Ausbau wird es in Hesperingen nicht geben, sagt Lies. Er betont, dass sich die Gemeinde nicht in die Belange eines Vereins einmischen würde. Er würde aber natürlich nicht Nein sagen, wenn Beccas „Wechsel“ zustande käme. Wenn mehr Details bekannt wären, müsste man das Ganze mit klarem Kopf bereden. Gemeinderat Claude Lamberty will das Thema am Montag in der Sitzung des Gemeinderats ansprechen. *bob/dat*



Luxemburger im Ausland

Metz siegt ohne Jans gegen Ajaccio

Der FC Metz führt die Ligue 2 weiter an: Das Team aus Lothringen besiegte am Montagabend GFC Ajaccio am 15. Spieltag mit 1:0. Nationalspieler Laurent Jans wurde nicht eingewechselt. In Englands vierter Liga unterlag Yeovil mit 0:3 gegen Port Vale. Enes Mahmutovic wurde zur Pause eingewechselt. Da stand es bereits 0:2. *dat*

BASKETBALL – Bei den Musel Pikes

Hengel tritt als Präsident zurück

Die Musel Pikes müssen sich einen neuen Präsidenten suchen. Max Hengel ist nach sieben Jahren an der Spitze des Vereins zurückgetreten. Hengel, der Bürgermeister von Wormeldingen und Familienvater ist, gab an, dass es schwierig ist, alles unter einen Hut zu bekommen. In der momentanen schwierigen Phase würden die Musel Pikes allerdings einen Präsidenten benötigen, der sich stark engagieren könnte. Zudem sei es aus deontologischer Sicht nicht einfach, das Amt des Bürgermeisters und das des Präsidenten der Musel Pikes zeitgleich zu bekleiden. Hengels Nachfolger soll aus dem Vorstand des Vereins kommen. *jot*

Luxemburger Wort
Sportredaktion
E-Mail-Adresse:
sport@wort.lu

Showdown in London

Schach-WM geht in den Tiebreak



Fabiano Caruana und Magnus Carlsen (r.) agieren bislang auf Augenhöhe.

(FOTO: DPA)

In keiner der zwölf regulären WM-Partien zwischen Magnus Carlsen und Fabiano Caruana gab es einen Sieger. Die Entscheidung fällt nun im Tiebreak mit verkürzter Bedenkzeit. Weltmeister Carlsen wähnt sich im Vorteil.

Fabiano Caruana riss verdutzt die Augen auf, als ihm der Weltmeister plötzlich die Hand entgegenstreckte. Dass Titelverteidiger Magnus Carlsen mit seinem Remisangebot auch die zwölfte Partie der Schach-WM in ein Unentschieden lenkte, überraschte seinen Herausforderer sichtlich. Trotz klarer Vorteile auf dem Brett ließ Carlsen die vorletzte Chance zum Sieg ungenutzt. Die Entscheidung fällt nun heute im Tiebreak.

„Ich war einfach nicht in der richtigen mentalen Verfassung, um weiterzukämpfen“, räumte Carlsen wenig später offen ein: „Ich habe keinen Weg gesehen, wie ich die weiße Verteidigung brechen könnte, ohne Risiken einzugehen.“ Risiken, die der Norweger bereits in den elf vorangegangenen Remispartien immer wieder gescheut hatte.

Der große Dominator der vergangenen Jahre ist in London spürbar ins Wanken geraten. Und

dennoch war Carlsens überraschende Entscheidung ein Signal der Schwäche und der Stärke zugleich. Der Schwäche, weil sich „König Magnus“ offensichtlich wieder einmal nicht in der Lage fühlte, eine überlegene Stellung in einen Sieg zu verwandeln. Der Stärke, weil er sich im finalen Showdown um den Thron der Schachwelt offensichtlich im Vorteil wähnt.

Zunächst steht Schnellschach an

Gespielt werden dort zunächst vier Partien im Schnellschach mit auf 25 Minuten verkürzter Bedenkzeit, danach würden maximal zehn Partien Blitzschach mit fünf Minuten pro Spieler folgen. Steht es dann immer noch unentschieden, käme es zu einer sogenannten „Armageddon“-Partie. In dieser erhält der Spieler mit den weißen Steinen mehr Zeit, muss dafür aber gewinnen, um Weltmeister zu werden.

Schon bei seiner letzten Titelverteidigung 2016 gegen den zähen Russen Sergey Karjakin hatte Carlsen am Ende bewusst den Tiebreak provoziert. Denn je kürzer die Bedenkzeit, umso besser kommen normalerweise die überlegenen kombinatorischen Fähigkeiten

beim „Mozart des Schach“ zum Tragen – womöglich auch gegen den klug rechnenden, dafür aber immer etwas langsamer spielenden Caruana.

Während Carlsen in der „normalen“ Weltrangliste nur drei Punkte vor dem zweitplatzierten Caruana liegt, ist sein Vorsprung in den Rankings im Schnell- und Blitz-Schach deutlich größer. Der 27-Jährige rangiert auch dort jeweils an der Spitze, Caruana belegt die Plätze zehn und 18. Weil Partien mit kürzerer Bedenkzeit aber auch zwangsläufig häufiger für Überraschungen sorgen, sieht sich der US-Amerikaner trotzdem „nicht so chancenlos, wie alle denken“.

Dazu kommt, dass Carlsen derzeit offenkundig nicht auf seinem Topniveau agiert. Wer sein Lieblingsspieler der Vergangenheit sei, wurde der Weltmeister in London gefragt, und er antwortete schlagfertig: „Das bin ich selbst – vor drei, vier Jahren.“ Und obwohl das vor allem als Scherz gemeint war und er viele Lacher erntete, steckt viel Wahrheit in der Aussage.

Der Carlsen von 2014 hätte den Tiebreak locker gewonnen. Beim Carlsen von 2018 kann man sich da nicht so sicher sein. *sid*

Copa-Finale nun am übernächsten Wochenende

Wichtigstes Fußballspiel Südamerikas wird außerhalb Argentiniens ausgetragen

Nach den Krawallen vor dem Final-Rückspiel der Copa Libertadores zwischen den argentinischen Hauptstadtclubs Boca Juniors und River Plate soll die Partie nun am übernächsten Wochenende ausgetragen werden. Das Spiel werde am 8. oder 9. Dezember stattfinden, wie der südamerikanische Fußballverband Conmebol gestern mitteilte. Wo das Finale ausgetragen werden soll, war zunächst noch unklar.

Es sei allerdings vernünftig, die Partie nicht in Argentinien spielen zu lassen, hieß es in der Mittei-

lung des Verbands. Der Bürgermeister der kolumbianischen Millionenmetropole Medellin, Federico Gutierrez, meldete schon Interesse an dem Spiel an.

Angebot aus Genua

Und selbst aus Europa kam schon ein Angebot. Die italienische Stadt Genua lud die beiden Vereine ein, das Endspiel im Stadion Luigi Ferraris auszutragen. Damit würden die Clubs, die von genuesischen Auswanderern gegründet wurden, zu ihren Ursprüngen zurückkehren. „Wir wären sehr stolz darauf,

Vereine wie Boca und River zu beherbergen, indem wir sie an einem Ort willkommen heißen, der auch ihre erste Heimat ist“, sagte der Sportdirektor der Stadt, Stefano Anzalone.

Am vergangenen Samstag hatten River-Fans den Teambus von Boca auf dem Weg ins Stadion mit Steinen angegriffen. Dabei wurden mehrere Spieler verletzt. Das Finale wurde daraufhin zunächst auf Sonntag verschoben und dann erneut abgesagt. In Buenos Aires findet am Freitag und Samstag der G20-Gipfel statt. *dpa*

FUSSBALL – In Canach

Ciancanelli wirft das Handtuch

Olivier Ciancanelli ist nicht länger Trainer von Canach. Der 56-Jährige ist zurückgetreten, nachdem sein Team in zwölf Begegnungen in der Ehrenpromotion lediglich zehn Punkte geholt hat. Ciancanellis bisheriger Assistent Franck Bento dürfte das Team am Sonntag im letzten Spiel vor der Winterpause gegen Hesperingen betreuen.



Anschlag auf Dortmunder Teambus

Attentäter muss 14 Jahre ins Gefängnis

Im Prozess um den Bombenanschlag auf die Mannschaft von Borussia Dortmund ist der Angeklagte Sergey W. zu einer Freiheitsstrafe von 14 Jahren wegen versuchten Mordes in 29 Fällen, Herbeiführung einer Sprengstoffexplosion und gefährlicher Körperverletzung verurteilt worden. Der Vorsitzende Richter Peter Windgätter blieb damit unterhalb des Antrags der Staatsanwaltschaft, die lebenslängliche Haft gefordert hatte. Sergey W. hatte am 11. April 2017 neben dem fahrenden BVB-Bus auf dem Weg zum Champions-League-Heimspiel gegen AS Monaco kurz nach der Abfahrt aus dem Mannschaftsquartier drei selbst gebaute Sprengsätze zur Explosion gebracht. Der damalige BVB-Spieler Marc Bartra erlitt bei dem Anschlag einen Armbruch sowie Fremdkörperereignisse, ein begleitender Polizist ein Knalltrauma.

HANDBALL – Achtfinale im Challenge-Cup

Berchem trifft auf finnischen Verein

Der HC Berchem bekommt es im Achtfinale des Challenge-Cups mit dem finnischen Vertreter Dicken zu tun. Gegen den Club aus Helsinki werden die Spiele am Wochenende des 9./10. und 16./17. Februar ausgetragen. Berchem hatte in der dritten Runde den israelischen Vertreter Holon Yuvalim HC souverän ausgeschaltet. Dicken führt die finnische Liga nach sieben Spieltagen ohne Niederlage an. Das Team hat 1993 seinen bislang einzigen Meistertitel gewonnen. *dat*

Im Januar 2019

FLH-Team testet zwei Mal gegen die USA

Das Luxemburger Handball-Nationalteam bestreitet vom 11. bis 13. Januar 2019 die erste Qualifikationsrunde in der Coque zur EM 2022. Die drei Begegnungen sind nun terminiert: 11. Januar (20 Uhr) Luxemburg – Irland, 12. Januar (18 Uhr) Luxemburg – Bulgarien, 13. Januar (17 Uhr) Luxemburg – Großbritannien. Als Vorbereitung auf diese Qualifikation spielt das FLH-Team am 4. Januar (19.30 Uhr in Düdelingen) und am 5. Januar (18 Uhr in Bettemburg) zwei Testspiele gegen die USA. *dat*

Euro-2018 dames : du beau monde!

La Norvège, la Russie et les Pays-Bas sont au premier rang des adversaires des Françaises à l'Euro qui commence demain.

Norvège: sans sa star C'est la grande nation du handball féminin, l'équivalent de la France chez les hommes. L'Euro est sa grande spécialité : six titres sur les sept derniers disputés! Les Scandinaves ont aussi été deux fois championnes olympiques et trois fois championnes du monde. C'est dire l'exploit réussi par les Bleues l'an passé en finale du Mondial. Une nouvelle fois, les Norvégiennes sont en tête des favorites, avec une réserve, l'absence à cause d'une blessure de leur star, l'arrière gauche Nora Mørk. Stine Oftedal, l'ancienne de Paris, sera bien là.

Russie: Rio et puis plus rien Il y a deux ans, les Russes avaient mis fin au rêve olympique des Françaises en finale à Rio. Elles les retrouvent dès l'ouverture de l'Euro, demain à Nancy. Entre ces deux chocs, les Russes sont restées loin du podium à l'Euro-2016 et au Mondial-2017. Cette décompression post-olympique était-elle programmée? En tout cas, les Bleus se méfient énormément de cette équipe athlétique dont l'ossature est aussi celle du club de Rostov, avec notamment la jeune gauche Anna Vyakhireva.

Pays-Bas: toujours placés, jamais gagnants Alors que leur palmarès était inexistant jusqu'au milieu des années 2010, les Oranje se sont installées parmi les équipes incontournables en terminant dans le dernier carré des dernières compétitions: argent au Mondial-2015, 4^e aux Jeux de Rio, argent à l'Euro-2016 et bronze au Mondial-2017. Il ne leur manque qu'un titre.

Danemark: à la recherche de l'âge d'or. Hégémoniques au tournant des années 1990 et 2000 (3 titres olympiques en 1996, 2000 et 2004), les Danoises sont ensuite passées dans l'ombre des hommes, champions d'Europe en 2008 et 2012 et olympiques à Rio. Grâce à l'arrière Anne Mette Hansen, championne d'Europe des clubs avec les Hongroises de Győr, elles visent leur première médaille à l'Euro depuis 14 ans.

Suède: au sommet À l'inverse de leurs voisines danoises, les Suédoises ont longtemps eu du mal à exister dans un pays qui dominait le handball masculin. C'est à l'Euro en 2010 (argent) et en 2014 (bronze) qu'elles ont commencé à faire parler d'elles. L'an passé, elles étaient allées jusqu'en demi-finale du Mondial, battues par les Françaises.

Espagne: changement d'époque La meilleure génération espagnole, vice-championne olympique en 2012 et du monde en 2014, s'est progressivement effacée. Il reste tout de même quelques anciennes.

Roumanie: Neagu onze ans après Cristina Neagu s'est depuis imposée comme l'une des meilleures joueuses du monde et c'est grâce à elle que la Roumanie figure parmi les outsiders pour le podium.



Photo : luis mangorinha

Adrian Stot apprécie d'avoir évité quelques équipes d'envergure, mais il n'en demeure pas moins que le plus dur reste à faire...

Stot : «Ça aurait pu être pire»

CHALLENGE CUP (TIRAGE DES 8^e DE FINALE) L'entraîneur de Berchem apparaissait hier rassuré, son équipe étant opposée aux Finlandais de Dicken Helsinki.

Pour autant, Adrian Stot ne s'y trompe pas, ce ne sera pas simple de battre les Finlandais. Le match aller se déroulera le 9 ou 10 février 2019 à Crauthem.

De notre journaliste Denis Bastien

Adrian Stot ne l'avait pas caché dimanche en fin d'après-midi lorsqu'il fut question de commenter le logique succès de Berchem au troisième tour de la Challenge Cup. Ses joueurs venaient d'écarter les Israéliens de Holon.

Au moment d'envisager la suite, l'entraîneur berchemois avait eu ces mots : «Quelle équipe j'aimerais retrouver? Je ne sais pas. Par contre, il faut éviter Madère, Bucarest, Athènes et les Russes (Dynamo-Victor et Neva SPb). Bref, ça ne laisse plus beaucoup de choix...»

Hier, en début d'après-midi, Adrian Stot qui venait d'apprendre que les Finlandais de Dicken Helsinki seraient leurs rivaux, soufflait un grand coup.

«Je résumerais ce tirage en disant que ça aurait pu être pire car c'est vrai qu'il y avait de grandes équipes. Mais Helsinki

reste évidemment une équipe solide. Quatre de ses joueurs sont titulaires en sélection nationale, dont le gardien, un ailier gauche et un demi-centre, puis enfin un arrière gauche. Elle possède également un international lituanien. Oui, c'est du sérieux. Mais je le répète, on ne peut tout de même pas être mécontents», soulignait le technicien du HC Berchem.

La tête au championnat...

Le match aller se jouera au Centre sportif de Crauthem le week-end des 9 et 10 février 2019, le match retour étant prévu une semaine plus tard.

Ceci dit, Adrian Stott ne compte s'éterniser plus que de raison sur le sujet.

Car samedi, c'est bel et bien chez le leader du championnat, vous aurez reconnu les Red Boys, que le HC Berchem a rendez-vous. «C'est évidemment pour moi la priorité de cette semaine. Nous aurons ensuite bien le temps de penser à ces huitièmes de finale contre Helsinki.» Chaque chose en son temps...

Le tirage

AEK Athènes (GRE) - AS SGS Ramhat Hashron (ISR)
HC Neva SPb (RUS) - MSK Povazska Bystrica (SVK)
Donbas (UKR) - AM Madère Andebol SAD (POR)
HC Dukla Prague (CZE) - CSM Bucarest (ROU)
HC Masheka (BLR) - HC Visé BM (BEL)
OIF Arendal (NOR) - Dynamo-Victor (RUS)
HC Berchem (LUX) - Dicken Helsinki (FIN)
VHC Sviesa Vilnius (LTU) - RK Borac m:tel (BIH)

La sélection affrontera les États-Unis

On le savait, au début de l'année, les 4 et 5 janvier, la sélection nationale affrontera les États-Unis en guise de préparation au tournoi de qualification à l'Euro-2022. Le premier match sera organisé par le club du HB Rumelange et sera disputé à Dudelange (19 h 30). Le deuxième match sera organisé par le HB Bettembourg (18 h à Bettembourg).

TOURNOI DE QUALIFICATIONS Les dates et les horaires des matches du tournoi de qualification qui se joueront à la Coque à l'Euro-2022 ont été programmés.

11 janvier
17 h : Grande-Bretagne - Bulgarie; 20 h : Luxembourg - Irlande
12 janvier
15 h : Irlande - Grande-Bretagne; 18 h : Luxembourg - Bulgarie
13 janvier
14 h : Irlande-Bulgarie; 17 h : Luxembourg - Grande Bretagne

DOPAGE

L'AMA à Moscou, mais pas au bout du chemin

Une délégation de l'Agence mondiale antidopage (AMA) se rend à Moscou, aujourd'hui, avec l'objectif de récupérer des données sensibles sur les années de dopage institutionnel en Russie (2011-2015), mais le chemin est encore long avant d'aboutir à d'éventuelles sanctions contre des sportifs.

À la veille de la rencontre, ni les noms des trois experts scientifiques et techniques mandatés par l'AMA ni le lieu de la réunion avec les représentants des autorités russes – peut-être un hôtel de Moscou – n'ont été annoncés. Ce face-à-face doit préparer, pour les jours ou les semaines qui suivent, l'extraction de milliers de données des contrôles antidopage de l'ancien laboratoire de Moscou, théâtre d'une fraude massive impliquant des rouages de l'État russe entre 2011 et 2015, selon des enquêtes internationales, dont celle du juriste canadien Richard McLaren.

L'AMA, qui avait suspendu la Rusada en novembre 2015, avait fixé comme condition préalable à la levée des sanctions d'avoir accès au laboratoire.

Montpellier débouté

PARIS TRUQUÉS Le club français estimait que son image avait souffert de l'affaire des paris truqués en 2012.

Le club de Montpellier, qui estimait que son image avait souffert de l'affaire des paris truqués en 2012, a été définitivement débouté de sa demande de constitution de partie civile, a-t-on appris de source judiciaire. Dans son arrêt rendu mercredi dernier et consulté par l'AFP hier, la Cour de cassation a rejeté le pourvoi de la société Montpellier Handball et de l'association du même nom, qui contestaient l'irrecevabilité de leur constitution de partie civile dans l'affaire des paris truqués.

Le club estimait que le retentisse-

ment médiatique de cette affaire d'escroqueries avait eu un impact négatif sur son image et ses résultats, et donc qu'il pouvait être partie civile pour demander réparation.

Mais «les droits de la partie civile ne peuvent être exercés que par les personnes justifiant d'un préjudice résultant de l'ensemble des éléments constitutifs de l'infraction visée», ce qui n'est pas le cas du club, selon la Cour de cassation.

L'affaire portait sur des paris, d'un montant de plus de 100 000 euros, autour d'un match perdu par Montpellier, déjà sacré champion de

France, le 12 mai 2012 face au club de Cesson, qui tentait d'éviter la relégation en division inférieure.

Au total, 16 prévenus avaient été jugés dans cette affaire, les peines prononcées par la cour d'appel de Montpellier en février 2017 s'échelonnant de 10 000 euros d'amende avec sursis à quatre mois de prison avec sursis et 40 000 euros d'amende.

Parmi eux, la superstar du handball mondial, Nikola Karabatic, et son frère Luka avaient été condamnés à deux mois de prison avec sursis et 10 000 euros d'amende.

„Gemeinsam mit den Vereinen“

STÉPHANIE EMPAIN Die voraussichtlich neue FLA-Präsidentin im Gespräch

Marie-Paule Thoma

Es könnte Stéphanie Empains Woche werden. In den kommenden Tagen wird die Grünen-Politikerin wahrscheinlich offiziell für Claude Turmes in die Chamber nachrücken. Morgen wird sie dann voraussichtlich zur ersten Frau an der Spitze des nationalen Leichtathletikverbandes FLA gewählt. Die 35-Jährige tritt die Nachfolge von Claude Haagen an, der nach achtjähriger Präsidentschaft beim Kongress in Diekirch zurücktreten wird.

Stéphanie Empain war selbst Leichtathletin beim CA und CS Luxemburg. Bis zu ihrem 19. Lebensjahr war sie vor allem in den Sprintdisziplinen zu Hause. Aus der ehemaligen Athletin ist mittlerweile eine viel beschäftigte Mutter von zwei Kindern geworden. Empain studierte Politikwissenschaften, war bei den vergangenen Nationalwahlen die weibliche Spitzenkandidatin der Grünen im Nordbezirk und führt ein ökologisches Geschäft in Niederpallen. Das *Tageblatt* sprach mit der ambitionierten Frau über ihre Ziele an der Spitze der FLA.

Tageblatt: Sie waren selbst Leichtathletin, sodass ihre neue Aufgabe kein Buch mit sieben Siegeln ist.
Stéphanie Empain: Ich habe bereits mit sechs Jahren mit der Leichtathletik angefangen. Ich wohnte damals in der Hauptstadt, als der CA Luxemburg in den Schulen Werbung für den Verein machte. Das hat mir auf Anhieb gefallen. Später hat mir die Teilnahme am

Challenge Tageblatt stets sehr viel Spaß gemacht. Ich habe sogar eine Medaille gewonnen. Dieses Erfolgserlebnis hat mich motiviert, mehr zu trainieren. Meine beste Zeit hatte ich als 16-Jährige. Drei Jahre später habe ich jedoch mit der Leichtathletik aufgehört, da mein

Studium in Politikwissenschaften für mich Priorität hatte.

Sie entdecken nun die Leichtathletik wieder. Wie erleben Sie diese Wiederkehr zu Ihrem früheren Sport?

Nach all den Jahren stelle ich fest, dass noch immer Leute aktiv sind, die mir früher in meiner Sportkarriere geholfen haben. Ich freue mich, diesen Kontakt wieder aufnehmen zu können.

Wie sieht Ihr Programm für die Lei-

tung des Leichtathletikverbandes aus?

Ich möchte neue Impulse geben. Man muss nach neuen Wegen suchen, um die Leichtathletik vorwärtszubringen. Die Athleten müssen bestens unterstützt werden. Das alles kann man nur gemeinsam schaffen. Der Verband sollte gemeinsam mit den Vereinen nach Verbesserungen suchen.

Sie wollen also die Vereine mehr in die Verantwortung nehmen, um die Leichtathletik zu modernisieren?

Die Kommunikation mit den Vereinen muss verbessert werden. Ich will mich bei den Klubs informieren, welche Politik sie von mir erwarten. Nach meinem Entschluss, meine Kandidatur für den Präsidenten-Posten zu stellen, war die Zeit zu knapp, um ein konkretes Programm mit ihnen zusammen aufzustellen. Ich möchte auch mit neuen jungen Menschen neue Wege beschreiben.

Wie zum Beispiel die beiden früheren Leichtathletinnen Chantal Hayen und Tiffany Tshilumba, die ihre Kandidatur für einen Posten im Vorstand gestellt haben?

Ja, genau. Ich freue mich darüber, dass diese beiden Frauen gewillt sind, mit mir zusammenzuarbeiten. Der Verband muss neue Strategien entwerfen. Langfristige Neuerungen sollen eingeleitet werden, deshalb müssen auch neue Mitarbeiter ins Boot genommen werden. Ich will den Vereinen kein Programm vor die Nase setzen, sondern diskutieren, wie die Leichtathletik am besten weiterkommt. Beim Kongress 2019 soll dann ein konkretes Erneuerungsprogramm vorgestellt werden.

Sie sind Geschäftsfrau, bald Abgeordnete und FLA-Präsidentin und Mutter von zwei Kindern. Wie bringen Sie all diese Aktivitäten unter einen Hut?

Es wird wahrscheinlich sehr schwierig werden, dies zu tun. Ich erwäge, mein Geschäft, das ich in Niederpallen leite, aufzugeben. Es fällt mir zwar schwer, dies zu tun, denn es besteht eine große Nachfrage für ökologische Wollwindeln, die man waschen kann. Vor allem darf bei meinen neuen Aktivitäten die Familie nicht zu kurz kommen. Die Kinder sollen auch etwas von ihrer Mutter haben.

Steckbrief

Name: Stéphanie Empain
Geboren am 11. August 1983
Staatsangehörigkeit: Luxemburgerin
Wohnort: Niederpallen
Familienstand: Verheiratet, Mutter von zwei Kindern
Beruf: Geschäftsfrau
Ausbildung: Politikwissenschaftlerin
Sportliche Karriere: Leichtathletin (Sprint) von 1989 bis 2002

Red Boys sind auf Revanche aus

HANDBALL Viertelfinale der Coupe de Luxembourg

Fernand Schott

An diesem Wochenende geht es im Viertelfinale der Coupe de Luxembourg um den wichtigen Einzug ins Final Four. Spannung pur könnte es im Duell zwischen den Differdinger Red Boys und dem letztjährigen Pokalsieger Berchem geben. Dies ist die Wiederholung des letztjährigen Viertelfinales zwischen beiden Gegnern. Berchem gewann damals erst nach Verlängerung und Siebenmeterwerfen und zog ins Final Four ein. Die Differdinger sind auf Revanche aus, denn damals fühlten sie sich von Schiedsrichterge-spann verschaukelt. Als sie 30 Sekunden vor Schluss mit 26:25 in Führung gingen, sahen sie sich schon als Sieger. Doch in den letzten drei Sekunden sahen die Schiedsrichter eine Behinderung eines Berchemer Angreifers durch Keeper Jovanovic und ver-

hängten, wie das Regelwerk es vorsieht, Rot für den Keeper und Siebenmeter für Berchem. Ob aber eine solche Behinderung vorlag, daran scheiden sich noch heute die Geister. Ein harter und spannender Pokalfight ist also zu erwarten. Von den fünf Spitzenmannschaften wird allem Anschein nach nur eine das Final Four verpassen. Denn sowohl der HBD als auch Käerjeng und der HB Esch sind in ihren Partien klar favorisiert. Letztes Jahr war Petingen noch die große Überraschungsmannschaft. Dem HBP gelang nicht nur der Einzug ins Final Four, sondern nach dem Sieg gegen den HBD stand der Klub sogar im Finale. Diesmal wird das wohl nicht der Fall sein, denn bei den Petingern ist diese Saison der Wurm drin. Sie sind noch immer ohne Punktgewinn in der Meisterschaft und müssen aufpassen,

dass sie bei den formstarken Eschern nicht gewaltig unter die Räder kommen. Die Promotionsvereine Mersch (gegen Käerjeng) und Redingen (gegen den HBD) haben zwar Heimvorteil und einen Drei-Tore-Vorsprung, trotzdem sind sie gegen diese Spitzenmannschaften chancenlos. Wie groß der Unterschied zwischen den Topmannschaften und den Promotionsvereinen ist, sieht man schon an der Tatsache, dass sowohl Redingen wie auch Mersch gegen das Reserveteam des HBD mit zehn bzw. acht Toren Unterschied unterlagen. Bei den Damen scheint Titelverteidiger Käerjeng gegen Schiffingen nicht in Gefahr zu sein. Auch Diekirch wird es in eigener Halle gegen den Standard wohl schaffen. Der HBD reist zwar als Favorit an die Mosel, sollte aber diese Partie sehr konzentriert angehen, denn in der

Meisterschaft hatten sie ihre liebe Mühe, die Moselanerinnen in die Schranken zu weisen.

Programm

Loterie Nationale Coupe de Luxembourg: Viertelfinale Herren, morgen:
19.00: Redingen (+3) - HBD (Morim Simões/Volz)
20.15: Esch - Petingen (Schiedsrichter: Bierchen/Keiffer)
20.15: Red Boys - Berchem (Weber/Weinquin)
Am Sonntag:
16.00: HB Mersch (+3) - Käerjeng (Frieseisen/Niederprüm)
Viertelfinale Damen, morgen:
18.45: Käerjeng - Schiffingen (Facchin/Sarac)
19.00: Diekirch - Standard (Desonniaux/Simonelli)
Am Sonntag:
17.00: Museldall - HBD (Linster/Rauchs)
19.00: Bettemburg - Esch (Jurleta/Weinzierl)

Bei den Damen wird eine Mannschaft aus der Promotion ins Final Four einziehen, denn im letzten Viertelfinale empfängt Bettemburg den HB Esch. Esch, der ungeschlagene Leader der Promotion, gilt hier als klarer Favorit.

Tabelle

Damen

10. Spieltag, gestern:			
Diekirch - Museldall		24:22	
Red Boys - Käerjeng		23:32	
Bereits gespielt:			
Schiffingen - Redingen		26:19	
Standard - HBD		26:40	
Die Tabelle	Sp.	P.	
1. Käerjeng	9	18	
2. HBD	10	17	
3. Diekirch	10	15	
4. Museldall	10	12	
5. Standard	9	7	
6. Schiffingen	10	6	
7. Red Boys	10	3	
8. Redingen	10	0	

BOXEN - Am Sonntag in Rümelingen

Amateurgala mit internationalem Flair

Anfang Dezember wartet der Boxing Club Rümelingen traditionsgemäß mit einer Boxgala auf. Am Sonntag präsentieren die Verantwortlichen um Präsident Arnold Gastauer den Boxsportanhängern von 16 Uhr an in der Sicosport-Halle eine internationale Gala. Eigentlich sollte Profiboxerin Caroline André bei ihrem Stammverein in den Ring steigen und ihr Comeback feiern. Trotz aller Bemühungen seitens des Veranstalters konnte jedoch keine geeignete Gegnerin gefunden werden. Der Rümelinger Verein hat allerdings die Zusage der FLB-Vereine sowie von etlichen regionalen Boxclubs, ihre besten Amateurkämpfer bei der Veranstaltung kämpfen zu lassen. Allein vom gastgebenden BC Rümelingen werden zwölf Boxer die Handschuhe überstreifen. Für das vielversprechende Meeting liegen die Eintrittspreise bei zehn Euro (Tribüne) und 15 Euro (Ring). PJ

Fury gegen Wilder

Kampf der Unbesiegten um den WM-Titel

Sie giftigen sich an und beschimpfen sich übel. Doch Boxweltmeister Deontay Wilder (USA) und Herausforderer Tyson Fury (GB) müssen sich gedulden, ehe sie aufeinander einprügeln dürfen. Am Samstagabend im Staples Center von Los Angeles steht der mit Spannung erwartete Schwergewichtskampf auf dem Programm. „Ich habe in die Augen des Killers gesehen, und ich sah nur ein Kätzchen“, feixt Wilder. Beide sind unbesiegt.



wartete Schwergewichtskampf auf dem Programm. „Ich habe in die Augen des Killers gesehen, und ich sah nur ein Kätzchen“, feixt Wilder. Beide sind unbesiegt.

LEICHTATHLETIK - Nikloslaf in Esch/Alzette

Nachfolger von Lallemand gesucht

Am Samstag findet auf dem Escher Gaalgebierg die achte Ausgabe des Nikloslaf, organisiert vom CA Fola, statt. Im Vorjahr hatten sich Max Lallemand (Fola) und Liz Weiler (CAD) in die Siegerliste eingetragen. Der Start erfolgt um 11.30 Uhr im Stade Emile Mayrisch, in dem sich nach sechs Kilometern auch das Ziel befindet. Nachmeldungen sind vor Platz möglich. Der Junior-Nikloslaf (zehn bis 16 Jahre) über drei Kilometer startet um 10.55 Uhr und der Mini-Nikloslaf (1 000 m) beginnt um 12.30 Uhr. dat

SCHACH - Ü50-Kategorie

Elvira Berend ist wieder Weltmeisterin

Elvira Berend bleibt Schach-Weltmeisterin in der Ü50-Kategorie. Die Luxemburgerin hat ihren Titel in Bled (SLO) verteidigt. Die 53-Jährige holte dabei sechs Siege und fünf Unentschieden und hatte am Ende einen Vorsprung von 0,5 Punkten auf die Russinen Tatiana Grabuzova und Galina Strutinskaia. In derselben Kategorie erreichte Fred Berend Platz 21 unter 106 Teilnehmern.

Schlagerspiel in Oberkorn

Red Boys gegen Berchem heißt das einzige Topspiel im Viertelfinale des Handballpokals

VON MARC SCARPELLINI

Die Handballmeisterschaft hat diese Woche Pause. Dafür stehen die Viertelfinalduelle des Pokals auf dem Programm. Hier sticht vor allem die Begegnung zwischen den Red Boys und Pokalsieger Berchem hervor.

Gesucht werden an diesem Wochenende im Handball die Teilnehmer des Final Four im kommenden Jahr. Nach der Auslosung des Viertelfinals scheint klar, dass vier Teams aus den Top Fünf der Meisterschaft den Pokalsieg unter sich ausmachen werden.

Mit Redingen und Mersch sind zwei Mannschaften aus der Promotion in der Runde der letzten Acht vertreten. An eine Teilnahme am Final Four dürfen diese beiden Teams auch bei einem Vorsprung von drei Treffern allerdings nicht hoffen. Dafür ist die Qualität der Gegner aus Düdelingen und Käerjeng einfach viel zu groß. Mit dem HB Esch und Petingen treffen zwei Teams der höchsten Spielklasse aufeinander, doch auch hier sind die Fronten eindeutig geklärt. Der HB Esch wird nach einem Jahr Abstinenz wieder ins Final Four zurückkehren.

Bleibt also noch ein Ticket und das wird im Spitzenspiel des Viertelfinals zwischen den Red Boys und Berchem vergeben. Bereits in der vergangenen Saison trafen beide Mannschaften zum gleichen



Damir Batinovic und die Red Boys würden ihren Heimvorteil gegen Berchem, hier mit Ben Weyer (l.) und Ariel Pietrasik, gerne nutzen.

(FOTO: MICHEL DELL'AIERA)

Zeitpunkt im Pokal aufeinander. Damals setzte sich Berchem nach einer dramatischen Partie im Siebenmeterschießen in Differdingen durch. Demnach hat man bei den Red Boys sicherlich Revanchegepläne. Maik Handschke, der Technische Direktor der FLH, hat das Duell analysiert.

„Ich erwarte ein ganz enge und ausgeglichene Partie“, ist sich der Deutsche sicher und freut sich auch auf diese Begegnung: „Solche Spiele haben im Pokal immer einen besonderen Reiz. Es geht nur um den Sieg, denn mit dem Final Foul wartet ein attraktives Event auf beide Mannschaften. Deshalb müssen beide Teams an ihre Leistungsgrenze gehen.“ In der Meisterschaft liegen die Red Boys momentan vor Berchem. Im bisher einzigen Duell setzten sich die Differdinger vor drei Wochen mit 36:33 gegen das Team aus dem Roeserbann durch.

Trainer Roussel mit klarem Plan

„Die Red Boys sind eindeutig einer der großen Titelfavoriten in der Liga. Die Mannschaft hat sich seit Saisonbeginn stets verbessert und zeigt einen sehr ansehnlichen Handball“, hat Handschke erkannt und lobt Neu-Trainer Jérémy Roussel. „Er hat es geschafft eine

gewisse Struktur ins Spiel zu bekommen und auch die Disziplin hat sich deutlich verbessert. Der Trainer hat einen klaren Plan und deshalb muss man der Mannschaft alles zutrauen.“ Das Potenzial des Teams ist groß, was auch an den Spielern aus der FLH-Auswahl liegt. „Die Nationalspieler machen bislang einen sehr guten Eindruck und entwickeln sich bei den Red Boys in die richtige Richtung. Auch Maik Handschke Marzadori hat der Wechsel nach Differdingen scheinbar gut getan. Er ist bislang eine positive Überraschung.“

Berchem geht mit einer gestärkten Moral in das heutige Duell. Nach der Qualifikation für das Achtelfinale im Challenge-Cup wollen die Roeserbanner erneut ins nationale Final Four einziehen. Schließlich hat Berchem einen Titel zu verteidigen. „Wenn man den Pokal gewinnt, hat man Blut geleckt. Dies kann die Moral einer Mannschaft natürlich noch weiter stärken“, meint Handschke. Im Vergleich zu den Red Boys hat Berchem die deutlich eingespiel-

tere Mannschaft. Bis auf Scholten kann Trainer Adrian Stot auf den quasi gleichen Kader wie in der Vorsaison zählen.

„Dies kann natürlich ein Vorteil sein. Außerdem ist Berchem auf jeder Position doppelt besetzt und hat ein paar sehr talentierte Spieler in seinen Reihen. Berchem überzeugt immer wieder durch seine mannschaftliche Geschlossenheit und könnte in dem Punkt einen leichten Vorteil haben. Auf der anderen Seite haben die Red Boys vielleicht auf individuellem Plan ein leichtes Plus.“ Deshalb tut sich Handschke auch schwer, einen Favoriten zu nennen: „Beide Teams haben ihre Fähigkeiten. Die Frage ist, wer diese besser ausnutzen kann. Für mich wird die Tagesform die entscheidende Rolle spielen.“

Bei den Frauen wird mit Betteburg oder Esch definitiv ein Außenseiter ins Final Four einziehen. Meister HB Käerjeng geht als klarer Favorit gegen Schiffflingen ins Spiel und auch Diekirch sollte gegen Standard nichts anbrennen lassen. Enger könnte es durchaus zwischen dem HB Museldall und dem HB Düdelingen zugehen. Hier hofft das Team aus Grevenmacher auf einen Überraschungscoup.



Maik Handschke

Luxemburger wollen Erfahrungen sammeln

Die Junioren-Weltelite der Degenfechter möchte ihr Können in der Coque zeigen

In der Coque in Kirchberg versammelt sich am Wochenende die Weltelite der Junioren im Fechten zur 18. Auflage des Challenge Emile Gretsch und zur zweiten Auflage des Challenge Colette Flesch. 196 männliche Degenfechter sind gemeldet. Angeführt wird das Feld von den starken Italienern mit der Nummer zwei der Juniorenweltrangliste, Davide de Veroli.

Aus Luxemburger Sicht stehen vier junge Fechter aus dem Verein Escrime Sud auf der Planchette: Francesco Ramazzotti, Philipp Zens, Daniel Poulain und Niklas Prinz. Der größte Hoffnungsträger unter der starken internationalen Konkurrenz ist Zens: „Ich

will mein Bestes geben und die Direktausscheidung erreichen. Leider war ich in den vergangenen Wochen praktisch dauerhaft erkältet und deshalb nicht so oft im Training. Das ist natürlich keine ideale Ausgangsposition“, so Zens.

Am Sonntag wird zum zweiten Mal der Challenge Colette Flesch ausgetragen. 144 Degenfechterinnen sind gemeldet, davon sieben aus den Top Ten der Juniorenweltrangliste.

Auch bei den Frauen sind die Italienerinnen sowie die Französinen die stärksten Nationen. Alessandra Bozza, Nummer drei der Welt, wird versuchen, die Challenge zum zweiten Mal in Folge zu

gewinnen. Anna Zens (Escrime Sud), die Schwester von Philippe, wird als einzige Luxemburgerin an den Start gehen. Für sie wird es der erste Auftritt bei den Juniorinnen sein, da sie noch bei den Cadettes startberechtigt ist. „Für mich geht es in erster Linie darum, Erfahrung bei den Juniorinnen zu sammeln. Ziel ist es, die Vorrunde zu überstehen“, so die junge Fechterin.

Der Präsident des luxemburgischen Fechtverbandes, Pascal Tesch, ist überzeugt, dass der Weltcup tadellos ablaufen wird: „Wir haben in den vergangenen Jahren immer wieder gezeigt, dass wir große Turniere organisieren

können. Für die Luxemburger Nachwuchsfechter bietet der Weltcup eine einmalige Chance, Erfahrung auf höchstem Niveau zu sammeln.“ LuS

PROGRAMM**MÄNNER - CHALLENGE EMILE GRETSCH**

Am Samstag:
8.30 Uhr: Beginn der Runden mit Luxemburger Beteiligung
11.30 Uhr: Direktausscheidung
17 Uhr: Finale

FRAUEN - CHALLENGE COLETTE FLESCH

Am Sonntag:
8.30 Uhr: Beginn der Runden mit Luxemburger Beteiligung
11.30 Uhr: Direktausscheidung



Photo : julien garroy

«De notre côté, on va juste essayer de rééditer notre performance et les sortir», explique Loïc Goemaere (21), l'une des pièces maîtresses de Berchem.

«Le naturel revient au galop»

COUPE DE LUXEMBOURG (1/4 DE FINALE) Buteur attitré de Berchem les saisons précédentes, Loïc Goemaere s'est vu confier les clés du jeu par Adrian Stot. Il évoque aussi la Coupe d'Europe et ce match à Differdange.

Arrière gauche de formation, le Français évolue depuis le début de saison en tant que demi-centre. Nouveau poste, nouvelle fonction pour celui qui n'a, de toute manière, rien perdu de son instinct de buteur.

Entretien avec notre journaliste Charles Michel

Berchem s'est qualifié pour les 8^e de finale de la Challenge Cup aux dépens du Yuvalim Holon. Que représente cette compétition pour le club?

Loïc Goemaere: Chaque match que tu joues, tu as envie de le gagner. Et c'est avec cette ambition qu'on aborde chaque rendez-vous européen. Dans cette Challenge Cup, on veut aller le plus loin possible, ce qui ne veut pas dire pour autant qu'on ambitionne de la gagner. On sait qu'en face il y a des équipes professionnelles avec des effectifs plus importants que le nôtre. Mais, malgré tout, on veut représenter de la plus belle des manières le club sur la scène européenne. Comme on a

Le programme

MESSIEURS

Samedi

19 h : Redange (+3) - Dudelange

20 h 15 : Red Boys - Berchem

20 h 15 : Esch - Pétange

Dimanche

16 h : Mersch - Käerjeng

DAMES

Samedi

18 h 45 : Käerjeng - Schifflange

19 h : Diekirch - Standard

Dimanche

17 h : Museldall - Dudelange

19 h : Bettembourg - Esch

essayé de le faire l'an dernier en atteignant les quarts de finale contre Athènes.

Cette double confrontation face à l'AEK est-elle l'un des plus grands moments de votre carrière?

Des bons moments, j'en ai eu et ce quart de finale, c'est sûr, en fait partie. Là-bas, à Athènes, l'ambiance était complètement folle! Et que ce soit pour les plus jeunes ou les plus vieux, on a tous vécu quelque chose de spécial. Au retour aussi, il y avait de l'ambiance avec la venue des supporters de l'AEK. Dommage que, sportivement, nous n'avons pas été à la hauteur.

Lors du match retour contre le Yuvalim Holon, vous avez fini meilleur buteur de Berchem avec 6 réalisations. Ce qui ne vous est plus arrivé depuis un certain temps en raison, notamment, de votre remplacement au poste de demi-centre...

La saison dernière, à la suite de la blessure de Christos (Tsatso), et le remplacement de Björn (Gerber) à droite, j'évoluais de temps en temps en tant que demi-centre. Mais cette saison, l'entraîneur (NDLR: Adrian Stot) veut vraiment m'amener à prendre davantage de responsabilités dans ce rôle.

Comment vous y sentez-vous?

Je ne connais pas le regard des autres sur mes prestations, mais je sais que je dois encore progresser. Un arrière doit être capable d'évoluer à tous les postes de la base. Après, c'est une chose de se retrouver dans cette position au fil d'une action, c'en est une autre d'être l'instigateur de cette action... Pour l'instant, je pense que le naturel revient un peu au galop. C'est-à-dire que j'ai tendance à vouloir vite finir l'action, à prendre moi-même la responsabilité du tir. Mais ça va venir, le temps de bien trouver mes repères.

Berchem possède une base arrière assez riche...

Oui, on a beaucoup d'alternatives. Et ce d'autant plus que Christos revient de blessure. Ça va aller de mieux en mieux au fur et à mesure des matches.

Qualifié pour les 8^e de finale de Challenge Cup, Berchem est quatrième de DN à trois longueurs des Red Boys que vous affrontez, ce samedi, en quarts de finale de la Coupe de Luxembourg. Que vous inspire cette première partie de saison?

Pour l'instant, il est plutôt bon même si j'estime qu'il aurait pu être meilleur. Le vrai point négatif reste notre défaite à domicile contre les Red Boys (33-36, 7^e j.). Sans remettre en cause la qualité de leur jeu, mais ce jour-là, ils ne nous étaient pas supérieurs. Mais voilà, on leur a rendu la tâche facile.

Récemment, lorsqu'on lui a souligné que Berchem possédait la meilleure attaque du championnat, Adrian Stot a souhaité relativiser, évoquant les 55 buts passés à Pétange, tout en ajoutant savoir où son "équipe en est" par rapport à ses concurrents directs. En étant quatrième, Berchem est-il à sa place?

Dans la mesure où l'on n'a pas battu une seule fois l'une des trois premières équipes, oui, nous sommes à notre place. Maintenant, on a perdu deux matches à domicile, contre Käerjeng (29-37, 2^e j.) et celui donc, contre les Red Boys. Et on a fait un nul contre Esch (29-29, 4^e j.). Et là

aussi, on peut avoir quelques regrets. Obtenir un point face à une équipe de cette qualité, ce n'est pas un mauvais résultat en soi mais on aurait pu en avoir un de plus sans cette égalisation de Vasilakis sur penalty à la dernière seconde... Maintenant, le championnat est long et sera encore plus fou que le précédent. Je ne sais pas si le titre se jouera cette fois encore lors de la dernière journée, mais il sera très disputé. Berchem aura une carte à jouer. En espérant que le sort soit plus clément que la saison dernière où on a été privé de Geoffroy (Guillaume) et Christos (Tsatso) durant tout le play-off titre.

Ce samedi, vous défiez les Red Boys en quarts de finale de la Coupe de Luxembourg. Au vu des polémiques qui avaient suivi votre qualification à Differdange au même stade de la compétition l'an dernier (à la suite d'un penalty accordé pour antieu dans les dernières secondes de la rencontre, Berchem avait éliminé les Red Boys lors de la séance des tirs au but) cette affiche a-t-elle un parfum particulier?

Qu'on le veuille ou non, ce match on l'aura en tête. Enfin, surtout les Differdangeois... Ils sont leaders et voudront prendre leur revanche pour éviter de rater la Coque une deuxième année de suite. De notre côté, on va juste essayer de rééditer notre performance et les sortir. Après leur élimination l'an dernier, je constate que les Red Boys ont remporté nos deux confrontations lors

du play-off titre. Et la dernière en championnat.

Entre les deux équipes, y a-t-il davantage de rivalité?

Je me trompe peut-être, mais je n'ai rien remarqué de différent, pas constaté d'agressivité particulière.

VOLLEY-BALL

Chocs à tous les étages

La 8^e journée de Novotel Ligue proposera des chocs à tous les étages. Le leader Fentange accueillera au Hollerschberg Strassen son dauphin, pour un match de haut de tableau qui devrait tenir toutes ses promesses. En bas de classement, Walferdange disputera un peu un match de la dernière chance dans l'optique du maintien face à une équipe de Belair guère mieux lotie.

Messieurs (8^e journée) :

Samedi :

17 h : Lorentzweiler - Diekirch

18 h : Esch - Bertrange

19 h 30 : Belair - Walferdange

20 h 30 : Fentange - Strassen

Classement : 1. Fentange 17 (7); 2. Strassen 16 (7); 3. Diekirch 15 (7); 4. Bertrange 14 (7); 5. Esch 12 (7); 6. Lorentzweiler 7 (7); 7. Belair 2 (7); 8. Walfer 1 (7).

Dames (8^e journée) :

Samedi :

14 h 30 : Echternach - Walferdange

18 h : Pétange - Strassen

19 h : Mamer - Diekirch

19 h 30 : Steinfort - GYM

Classement : 1. Diekirch 19 (7); 2. Walfer 17 (7); 3. GYM 15 (7); 4. Steinfort 11 (7); 5. Pétange 10 (7); 6. Strassen 7 (7); 7. Mamer 3 (7); 8. Echternach 0 (7).

Pokaltrauma der Red Boys

VIERTELFINALE Red Boys - Berchem 32:33 (15:15)

Fernand Schott

Der Pokal ist definitiv nicht der Lieblingswettbewerb der Red Boys. Schon im vergangenen Jahr verpassten sie das „Final Four“ durch eine knappe Niederlage (nach Verlängerung und Siebenmeterwerfen) gegen Berchem. Diesmal blieb ihnen zwar die Verlängerung erspart, doch durch ein Tor von Tun Biel praktisch mit der Schluss sirene nahm auch das diesjährige Pokalabenteuer ein abruptes Ende im Viertelfinale.

Dabei hatten sich die Differdinger eine Menge vorgenommen. Fast dreißig Jahre (1989) ist es her, dass sie den Pott zum letzten Mal in die Höhe stemmen konnten. Und diese Pokalmisere wollten sie in dieser Saison beenden, doch es sollte nicht sein. Woran lag es? Sicherlich nicht am Kader, der eine ganze Reihe brillanter Einzelkötter aufzuweisen hat. Auch nicht an der spielerischen Leistung, die war auf beiden Seiten sehr gut. Doch die Berchemer hatten das bessere Kollektiv und den größeren Siegeswillen, sie wirkten in den wichtigsten Phasen entschlossener und bissiger und das war am Ende entscheidend.

Schon im ersten Durchgang mussten sie einem Rückstand hinterherlaufen, Mitte der zweiten Halbzeit betrug der Rückstand zeitweise sogar fünf Tore. Doch sie ließen sich nicht beir-



Foto: Marcel Nickels

Unbändige Freude bei Marko Stupar (Nr. 22) und Berchem nach dem Sieg gegen den Tabellenführer der Meisterschaft, die Red Boys

ren, kamen jedes Mal zurück und wurden in der hektischen Schlussphase, auch mit Hilfe ihres gut organisierten Fanblocks, für dieses aufopferungsvolle Spiel belohnt. „Es ist schon sehr bitter, erneut auf diese Weise zu verlieren, bitterer ist jedoch, dass man als Spieler das Gefühl hatte, ein Auswärtsspiel zu absolvieren, und das in eigener Halle“, so ein sichtlich enttäuschter Yann Hoffmann nach der Partie.

Die Gäste aus dem Roeserbann erwischten den besseren Start. Dreimal gingen sie in Führung, dreimal glichen die Differdinger aus, ehe Berchem ein erstes minimales Break gelang (3:6). Bis zur 14' hatte dieser Vorsprung Bestand, auch weil Keeper Jovanovic mit Klasseparaden aufwartete und seine Mannschaft im Spiel hielt. Plötzlich lief es bei den Hausherren und in der 20' übernahmen sie durch ein Tor von Scheid erstmals die Führung (10:9). Berchem reagierte, Liskai im Tor konnte sich steigern und Gerber und Weyer sorgten dafür, dass der Vorsprung nicht anstieg. Die Red Boys konnten sich nie mit mehr als zwei Toren absetzen, doch zwei Treffer

durch Pietrasik und Brittner in der Schlussminute sorgten für den 15:15-Pausenstand nach intensiven und sehenswerten dreißig Minuten.

Nach der Pause übernahmen die Gastgeber die Initiative und konnten sich schnell absetzen. Nach 40 Minuten lagen sie sogar mit fünf Toren vorne (24:19). Die Differdinger schienen auf dem richtigen Weg, doch verbissen kämpfende Berchemer ließen nicht locker und eine doppelte Überzahl half ihnen dabei. Beim Stande von 28:25 in der 50' leitete dann eine sensationelle Parade von Liskai vor Yann Hoffmann die Wende ein. T. Biel und zweimal Pietrasik schafften in der 54' erstmals wieder den Ausgleich (29:29).

Hochklassig und spannend war es die ganze Zeit über, die Schlussminuten waren an Hektik, Dramatik und Emotionen aber nicht zu überbieten. Plantin warf die Hausherren ein letztes Mal in Führung, Le Biel glich aus und Guillaume sorgte für die 31:30-Führung der Gäste. Batinovic glich noch einmal aus, doch Tun Biel behielt die Nerven und erzielte in der Schlusssekun-

de den viel umjubelten Siegtreffer. „Es war von beiden Seiten eine großartige und sehr emotionale Partie. Wir haben auch in schwierigen Momenten Moral bewiesen und hatten in der Schlussphase die besseren Nerven und das nötige Quäntchen Glück. Es ist ein fantastischer Sieg“, so das Fazit von Tun Biel, dem glücklichen Schützen des Siegtores.



Es war von beiden Seiten eine großartige und sehr emotionale Partie

Tun Biel, Berchem

Doppeltermin bei den Herren

MEISTERSCHAFT Bei den Herren steht diese Woche noch eine Doppelrunde in der Meisterschaft an. Die Damen werden erst am Samstag wieder im Einsatz sein. Am Mittwoch geht es bei den Herren mit dem zehnten Spieltag weiter, während das kommende Wochenende für den elften Spieltag reserviert ist.

Tabelle	Herren	
Die Tabelle	Sp.	P.
1. Red Boys	9	14
2. Esch	9	14
3. Käerjeng	8	12
4. Berchem	8	11
5. HBD	8	9
6. Diekirch	9	6
7. Schifflingen	8	2
8. Petingen	9	0

So geht es weiter:
Nationaldivision Herren, 10. Spieltag:
Am Mittwoch:
20.15: Schifflingen - Petingen (Schiedsrichter: Bierchen/Keiffer)
20.30: Berchem - HBD (Janics/Niederprüm)
20.30: Red Boys - Käerjeng (Linster/Rauchs)
Am Donnerstag:
20.15: Diekirch - Esch (Schmidt/Volz)

Nationaldivision Herren, 11. Spieltag:
Am Freitag:
20.30: Käerjeng - Schifflingen
Am Samstag:
20.15: HBD - Diekirch
20.15: Petingen - Red Boys
20.15: Esch - Berchem

Tabelle	Damen	
Die Tabelle	Sp.	P.
1. Käerjeng	9	18
2. HBD	10	17
3. Diekirch	10	15
4. Museldall	10	12
5. Standard	9	7
6. Schifflingen	10	6
7. Red Boys	10	3
8. Redingen	10	0

So geht es weiter:
Nationaldivison Damen, 11. Spieltag:
Am Samstag:
18.00: Käerjeng - Schifflingen
18.00: HBD - Diekirch
18.00: Redingen - Red Boys
Am Sonntag:
16.45: Museldall - Standard



Statistik

Red Boys: Jokanovic (1-55', 13 Paraden), Zuzo (55-60') - Rezic, Knez 6, Manderscheid, Alen Zekan, Meis 1, Batinovic 6/4, Kratovic 1, Faber 4, Marzadori, Aldin Zekan, Scheid 4, Plantin 4, Podvrsic 1, Hoffmann 5
Berchem: Liskai (1-60', 13 P., davon 1 7m), Moreira (bei 2 7m, 1 P.) - Guden, Scholten, Stein, Pietrasik 6/2, Weyer 3, T. Biel 4, Guillaume 5/2, Tsatsos 1, Goemare 3, Stupar, Gerber 3, Brittner 2, Schmale, L. Biel 6
Schiedsrichter: Weber/Weinquin
Siebenmeter: Red Boys 3/4 - Berchem 4/4
Zeitstrafen: Red Boys 5 - Berchem 3
Zwischenstände: 5' 2:3, 10' 4:5, 15' 5:8, 20' 9:9, 25' 13:11, 30' 15:15, 35' 20:18, 40' 24:20, 45' 26:23, 50' 28:26, 55' 30:30
Zuschauer: 420 zahlende

Meisterschaftsleader Red Boys ausgeschieden

POKAL Viertelfinalspiele bei den Herren und Damen

Der Pokal hat seine eigenen Gesetze, heißt es oft, und ist somit immer für eine Überraschung gut. Nun, im Viertelfinale der diesjährigen Coupe de Luxembourg im Handball scheint dieses Gesetz außer Kraft gewesen zu sein, denn sowohl bei den Herren als auch bei den Damen gab es die erwarteten Favoritensiege.

Aus der Reihe tanzt nur der Pokalkrimi Red Boys gegen Berchem. Das war wohl die einzige Auseinandersetzung, in der Differdingen zwar leichter Favorit war, am Ende aber Berchem den Erfolg errang. Und das nach einer sehr guten Leistung beider Kon-

trahenten in einer Partie, die ohne Zweifel eines Endspiels würdig gewesen wäre. So riesig die Enttäuschung beim Differdinger Anhang war, so groß war die Freude beim Gegner. Die Berchemer schweben zurzeit auf einer Wolke, denn sie haben eine fantastische Woche hinter sich. Zuerst die Qualifikation fürs Achtelfinale im europäischen Challenge Cup und nun die Qualifikation für das „Final Four“, und das auswärts beim Favoriten Red Boys. Besser kann es im Moment nicht laufen. Doch die nächsten Herausforderungen in der Meisterschaft, gegen den HBD und Esch, warten.

Ein bewegtes Jahresende also, ehe es in die wohlverdiente Win-

terpause geht. Im Handball hat es in den letzten Wochen viel Kritik an den Schiedsrichtern gegeben. Doch in diesem Spitzenduell, das nicht einfach zu leiten war, zeigte das junge Duo Weber/Weinquin über weite Strecken eine souveräne Leistung. Nur in der äußerst hektischen Schlussphase kamen sie verständlicherweise ein bisschen ins Schlittern. Trotzdem, Bewährungsprobe bestanden.

Favoritensiege

Ansonsten konnten sich die Favoriten problemlos durchsetzen. Der HB Esch war gegen den Tabellenletzten nie in Gefahr. Redingen nutzte der Drei-Tore-Bo-

nus nichts gegen den HBD, der problemlos in Halbfinale einzog. Genau wie Käerjeng, das Mersch in die Schranken wies. Bei den Herren darf man also ein spannendes Play-off erwarten. Mit Berchem, Esch, dem HBD und Käerjeng sind vier der fünf Spitzenmannschaften präsent, nur die Red Boys, der aktuelle Leader in der Meisterschaft, werden erneut fehlen.

Bei den Damen war Titelverteidiger Käerjeng gegen Schifflingen nie in Gefahr. Auch Diekirch schickte den hauptstädtischen Standard mit einer gehörigen Packung auf die Heimreise.

Der HB Düdelingen hatte hingegen erneut seine liebe Mühe mit dem Museldall und so musste

sich die Mauruschatt-Truppe am Ende doch etwas überraschend mit 24:26 geschlagen geben.

fs

Resultate

Coupe de Luxembourg Herren, Viertelfinale:	
Red Boys - Berchem	32:33
Esch - Petingen	40:20
Redingen (+3) - HBD	20:37
Mersch (+3) - Käerjeng	25:39
Damen, Viertelfinale:	
Diekirch - Standard	36:20
Käerjeng - Schifflingen	32:17
Museldall - HBD	26:24
Bettemburg - Esch	n.g.

An Dramatik nicht zu überbieten

Titelverteidiger Berchem schaltet die Red Boys im Pokalviertelfinale in letzter Sekunde aus

VON LUTZ SCHINKÖTH

Das Pokalviertelfinale zwischen den Red Boys und Berchem war nichts für schwache Nerven. Den letzten Wurf nutzte das Team aus dem Roeserbann zum Weiterkommen.

Cupverteidiger HC Berchem steht nach einem 33:32-Erfolg bei den Red Boys erneut im Pokalhalbfinale. Das ist die Kernaussage nach einer bis zur Schluss sirene emotional und intensiv geführten Partie in der Oberkornener Sporthalle.

Duplizität der Ereignisse: Vor Jahresfrist trafen beide Teams bereits im Viertelfinale des Pokals aufeinander: Berchem hatte damals im Siebenmeterwerfen die besseren Nerven, zog ins Final Four ein und gewann später in einem begeisternden Finale gegen Péttingen den Pokal. Vor drei Wochen in der Liga behielten die Red Boys mit 36:33 die Oberhand. Und am Samstag kreuzten beide Dauerrivalen im Pokal erneut die Klinke.

Wurde es wieder eine hautenge Geschichte mit jeder Menge Hitchcock-Spannung? Vertrieben die Red Boys den 29 Jahre währenden Fluch, den Pokal so lange nicht gewonnen zu haben? Die erste Frage ist mit einem klaren Ja zu beantworten, weil es bis in die Schlussphase eng und spannend, ja sogar dramatisch blieb. Erst zwei Sekunden vor dem Ende erlöste Tun Biel die Mannschaft aus dem Roeserbann mit seinem Tor zum entscheidenden 33:32.

Pokalfurch hält an

Die zweite Frage wurde vor allem für die Red Boys erneut zur traurigen Gewissheit, auch diesmal nicht über den langen Schatten der Erfolglosigkeit im luxemburgischen Pokal gesprungen zu sein. Dabei führten die Differdinger in der 40.' beim Stande von 24:19 mit fünf Treffern. Für die Red Boys blieb die bittere Erkenntnis, dass es erneut nicht für ein Halbfinalticket gereicht hat und der Fluch der verpassten Pokalsiege auch weiterhin Bestand hat.

Die Enttäuschung stand allen Differdinger Akteuren deutlich im Gesicht geschrieben. „Wir haben das Match nicht in den letzten Sekunden, sondern in der Phase verloren, als wir mit fünf Toren in Front lagen. Wir haben es nicht verstanden, den Vorsprung zu verteidigen. Deshalb sind wir alle sehr enttäuscht und niedergeschlagen“, rang Red-Boys-Kreis-



Lé Biel, der in dieser Szene von Andraz Podvrsic und Joe Faber (17) bedrängt wird, behielt auch in der Schlussphase die Übersicht und lieferte den Pass zum entscheidenden Tor.
(FOTOS: FERNAND KONNEN)

läufer Faber um Fassung. Yann Hoffmann, der mit seiner Variabilität und seinem großen Wurfrepertoire glänzte, bemerkte ob der lautstarken Unterstützung für die Gäste aus dem Roeserbann, dass „ich das Gefühl hatte, dass wir ein Auswärtsspiel hatten“.

Entschlossene Blicke beim Pokalsieger, gute Abwehrblöcke und eine aggressive Spielweise ließen die Roeserbanner zunächst mit drei Toren davoneilen. Man merkte Berchem an, dass der Einzug ins Achtelfinale des Challenge-Cup enormes Selbstvertrauen ausgelöst hatte. Liszkai entzauberte Knez, und Goemaere zeigte einen

atemberaubenden Willen. Allein Torhüter Jakanovic hielt die Red Boys mit ganz wichtigen Paraden im Spiel. Mit Herzblut und Mentalität drehten jedoch die Differdinger die umkämpfte, von sehr viel Tempo und schönen Toren geprägte Partie.

Aus einem 8:8 (18.') wurde ein Zwei-Tore-Vorsprung, doch es blieb eine enge Kiste, weil die Berchemer Anspiele an den Kreis funktionierten, gut gegen den Ball gearbeitet wurde und das Umschaltspiel klappte. Mit 15:15 wechselten beide Teams die Seiten.

Ein Zwischenspur brachte den Red Boys anschließend einen Vier-

Tore-Vorteil. Offensiv waren Hoffmann und Co. kaum zu bremsen. Bei den Berchemern wurden hingegen etliche Möglichkeiten durch fehlende Präzision fahrlässig vergeben. Als Faber das 24:19 erzielt hatte, tobte die Halle. Doch der Cupverteidiger kam mit einer beeindruckenden Mentalität zurück. Moreira parierte in der 50.' einen Siebenmeter von Batinovic und sorgte somit für einen mentalen Schub, als die Berchemer bereits klar auf der Verliererstraße waren.

Packende Schlussphase

So sahen die 420 zahlenden Zuschauer eine packende Schlussphase. Pietrasik traf zum 29:29, und es roch schon wieder nach einer Verlängerung. „Allez Berchem“ skandierten die 150 mitgereisten Fans aus dem Roeserbann, nachdem der clevere Guillaume das 31:30 erzielt hatte.

Batinovic glich nochmals aus, doch Guillaume setzte sich am lin-

ken Flügel erneut stark in Szene (32:31). Meis holte einen Siebenmeter heraus, den Batinovic zum 32:32 verwandelte. Und zwei Sekunden vor Schluss versetzte Tun Biel nach Zuspiel seines Bruders Lé Biel die Halle in Ekstase. „Ich habe an nichts gedacht, nur daran, dass ich das Tor erzielen musste, egal wie“, freute sich der Matchwinner.

Red Boys – Berchem 32:33 (15:15)

RED BOYS: Jakanovic (1.-55.') und Zuzo (ab 55.') im Tor, Rezig, Knez (6), Meis (1), Batinovic (6/4), Faber (4), Scheid (4), Plantin (4), Podvrsic (1), Y. Hoffmann (5), Kratovic (1)

BERCHEM: Liszkai und Moreira (bei drei Siebenmetern) im Tor, Guden, Scholten, Stein, Pietrasik (6/2), Weyer (3), T. Biel (4), Guillaume (5/2), Tsatsos (1), Goemaere (3), Stupar, Gerber (3), Brittner (2), Schmale, L. Biel (6)

Siebenmeter: Red Boys 4/5, Berchem 4/4

Zeitstrafen: Faber (2), Podvrsic, Rezig (Red Boys), Brittner, Guillaume, Stein (Berchem)

Besonderes Vorkommnis: Beide Mannschaften traten in Bestbesetzung an.

Zwischenstände: 5.' 2:2, 10.' 3:4, 15.' 5:8, 20.' 10:9, 25.' 13:11, 35.' 19:18, 40.' 24:19, 45.' 26:23, 50.' 28:26, 55.' 30:30

Maximaler Vorsprung: Red Boys +5, Berchem +4

Schiedsrichter: Weber, Weinquin
Zuschauer: 420 zahlende

RESULTATE

MÄNNER – COUPE DE LUXEMBOURG

VIERTELFINALE

Redingen (+3) – HB Düdelingen	20:37
Red Boys – Berchem	32:33
HB Esch – Péttingen	40:20
Mersch (+3) – HB Käerjeng	25:39
Das Halbfinale wird am 26./27. Februar 2019 in der Coque ausgetragen.	

FRAUEN – COUPE DE LUXEMBOURG

VIERTELFINALE

HB Käerjeng – Schiffingen	32:17
Diekirch – Standard	36:20
Museldall – HB Düdelingen	26:24
Bettemburg – HB Esch	10:15
Das Halbfinale wird am 26./27. Februar 2019 in der Coque ausgetragen.	



Der Berchemer Dany Scholten will Yann Hoffmann (r.) entscheidend am Wurf hindern.

WEITERES PROGRAMM

MÄNNER – NATIONALDIVISION

Am Mittwoch:	
20.15:	Schifflingen – Péttingen
20.30:	Berchem – HB Düdelingen
20.30:	Red Boys – HB Käerjeng
Am Donnerstag:	
20.15:	Diekirch – HB Esch
Am Freitag:	
20.30:	HB Käerjeng – Schiffingen
Am Samstag:	
20.15:	HB Düdelingen – Diekirch
20.15:	Péttingen – Red Boys
20.15:	HB Esch – Berchem

Berchem l'emporte sur le fil!

COUPE DU LUXEMBOURG (1/4 DE FINALE) La rencontre opposant Berchem aux Red Boys a de nouveau été un match plein de rebondissements.

L'élimination de Differdange, à domicile, crée donc une première surprise cette saison.

De notre correspondante
Isabelle Foltz

Berchem a arraché in extremis son billet pour les demi-finales. D'autant plus que le leader actuel du championnat est éliminé par le même adversaire que la saison dernière. Premier coup dur pour les hommes de Roussel.

Lors d'un match de Coupe, il y a obligatoirement un vainqueur. Et c'est Berchem qui prend rapidement le jeu à son compte pour se faciliter la rencontre. En s'appuyant sur une défense ferme, les hommes de Stot posent un lot de problèmes offensifs à leur adversaire.

Ce qui n'est pas dans les habitudes du leader du championnat. Bien au contraire. Differdange préfère maîtriser le déroulement du duel. Destabilisés durant le premier quart d'heure, les Red Boys perdent du terrain sur la bande à Goemare.

Au quart d'heure de jeu, c'est bien quatre buts de retard que comptabilisent les Diables rouges. Deux pénalités et des contres ont permis cette différence.

Berchem impose un rythme et répond présent sur tous les fronts. Cependant, cela semble un scénario bien trop facile. Qui ne va pas durer... Un billet pour la Coque est en jeu. Bien trop important pour laisser filer une telle opportunité. Alors Jokanovic commence à trouver la parade et freine soudainement les tentatives adverses.

Les Red Boys se reprennent


Differdange se ressaisit. Et met un point d'honneur à se recentrer sur sa réusite offensive. En moins de cinq minutes,

l'avance de Berchem n'est plus. Totalemement effacée. Les Red Boys entament même la 21^e en prenant les commandes de la partie pour la première fois. Berchem va ainsi encaisser huit buts, le temps d'en inscrire que deux. Les hommes de Stot ont vraisemblablement fâché leur adversaire.


C'est au tour de Berchem de s'accrocher pour ne pas être décroché. Chaque erreur est chère payée. À une minute de la pause, Weyer et compagnie accusent deux buts de retard. Pietrasik puis Brittner sur le gong, arrachent l'égalisation pour apaiser les esprits. Juste le temps de la pause. À la reprise, Differdange poursuit son tour de force. Knez, Hoffmann, Faber et Scheid jouent un mauvais tour à Liskai.

Le portier n'est pas assez efficace pour compenser les manques de son équipe. Les Red Boys déroulent toute leur puissance, dont ils font preuve actuellement au sein du championnat. Differdange mène alors de cinq buts (24-19, 40^e). Mais Berchem ne s'avoue pas vaincu pour autant. Les jeunes Weyer, Leon Biel et Brittner se livrent entièrement dans le duel.

Ils y croient encore et vont chercher les points. Le score se resserre doucement mais sûrement. Et revoilà Berchem à une longueur de son adversaire (28-27, 52^e). Le match est animé. L'état d'esprit et la sérénité vont déterminer le qualifié. Berchem remet les équipes dos à dos à six minutes du temps réglementaires après deux buts consécutifs de Pietrasik. Les équipes semblent se diriger tout droit vers les prolongations. Mais Antoine Biel met un terme au suspense dans les ultimes secondes de la partie. Que c'était chaud et palpitant!



RED BOYS - BERCHEM
32-33 (14-14)



Centre sportif d'Oberkorn. Arbitrage de MM. Weber et Weinquin.
420 spectateurs.

RED BOYS : Jokanovic (1^{re}-55^e, 9 arrêts) et Zuzo (55^e- 60^e, 2 arrêts), Rezic, Knez 6, Manderscheid, A. Zekan, Meis 1, Batinovic 5/4, Kratovic 1, Faber 4, Marzadori, Al. Zekan, Scheid 4, Plantin 5, Podvrsic 1, Hoffmann 5.
Deux minutes : Faber (9^e, 42^e), Podvrsic (26^e), Rezic (32^e).
Pénalités : 4/5.

BERCHEM : Liskai (1^{re}-60^e, 12 arrêts) et Moreira (56^e, 1 arrêt dt 1 pen), Guden, Scholten , Stein, Pietrasik 6/2, Weyer 3, A. Biel 4, Guillaume 5/2, Tsato 1, Goemare 4, Stupar, Gerber 3, Brittner 2, Schmale, L. Biel 5.
Deux minutes : Brittner (24^e), Guillaume (40^e), Stein (53^e).
Pénalités : 4/4.
Évolution du score : 5^e 2-2, 10^e 3-5, 15^e 4-8, 20^e 10-9, 25^e 13-11, 35^e 19-18, 40^e 24-19, 45^e 26-23, 50^e 28-26, 55^e 30-30.

RÉACTIONS

«On n'a rien lâché»

Senjin Kratovic (Red Boys) : «Berchem n'est jamais une surprise. Ils se battent jusqu'au bout, vraiment jusqu'à la dernière seconde. Et ils l'ont encore une fois montré. Nous avons manqué notre occasion, on menait de cinq buts... et ils sont revenus une fois de plus. Notre défense n'était pas au top.»

Joe Faber (Red Boys) : «On fait une bonne seconde période. On mène même de cinq buts. Mais l'arbitrage a fait des cadeaux et Ber-

chem se bat très bien. Ils méritent d'aller à La Coque.»

Loïc Goemare (Berchem) : «À l'extérieur et contre les Red Boys, on devait faire un match parfait. Mais on ne l'a pas fait. Pendant vingt minutes en seconde période, on ne défend pas. On n'a jamais rien lâché. Chaque joueur a apporté sa pierre à l'édifice. On arrive aussi à présent à faire des rotations. Notre cadre devient plus large. On grandit en équipe.»

Les résultats

MESSIEURS	
Samedi	
Redange (+3) - Dudelange20-37
Red Boys - Berchem32-33
Esch - Pétange40-20
Hier	
Mersch - Käerjeng25-39
DAMES	
Samedi	
Käerjeng - Schifflange32-17
Diekirch - Standard36-20
Hier	
Museldall - Dudelange26-24
Bettembourg - Esch10-15

Le Monténégro fait souffrir la Russie

EURO-2018 DAMES Les Françaises devront s'en méfier...

Les handballeuses françaises devront se méfier de leur prochain adversaire à l'Euro, le Monténégro, qui a fait souffrir la Russie jusqu'au bout avant de s'incliner 24 à 23, hier à Nancy. Les Monténégrines ont fait la course en tête et avaient encore deux buts d'avance à 2'30" de la fin. Elles ont aussi bénéficié dans le «money time» d'une énorme bévue du sélectionneur russe, un temps mort demandé illégalement qui a

valu à son équipe une perte de balle et une infériorité numérique de deux minutes.

Mais c'est Marina Sudakova qui a eu le dernier mot pour les championnes olympiques en marquant sur l'aile à 47 secondes de la fin. Les Monténégrines ont eu le dernier ballon pour arracher le point du match nul, mais n'ont pas été capables de se créer une occasion de tir.

L'ailière Daria Samokhina a été la

meilleure buteuse de la Russie avec 7 buts (dont 4 pénalties) et la Monténégrine Durdina Jaukovic la meilleure de la partie avec 12.

Victorieuses des Françaises dans le match d'ouverture jeudi (26-23), les Russes sont assurées avant la dernière journée du premier tour de terminer à la première place du groupe B et de partir à Nantes avec 4 points pour disputer la deuxième phase. À Nantes, où joue déjà le groupe A, dont les

trois premiers seront les adversaires des Bleues au deuxième tour avec pour enjeu les deux tickets en demi-finale, la Suède a bataillé pour arracher la victoire qui la maintient dans la course face à la Serbie 22 à 21. Les Scandinaves avaient été battues par leurs voisines danoises lors du match au sommet du groupe vendredi. Ces dernières ont enchaîné hier en dominant la Pologne 28 à 21, avec 16 arrêts de Sandra Toft.



Ben Weyer et ses coéquipiers ont tout donné pour se qualifier pour les demi-finales.

Photos : Iuis mangorinha